

Beamter freigelassen

OLG hebt Haftbefehl auf

Detmold (WB/ca). Das Oberlandesgericht (OLG) Hamm hat den Haftbefehl gegen Erwin S. (50) aufgehoben. Nach mehr als sechs Monaten Untersuchungshaft wurde der Beamte der Bezirksregierung Detmold am Mittwoch vergangener Woche freigelassen.

Erwin S. saß seit dem 24. September hinter Gittern. Er soll der Kopf eines Duos gewesen sein, das die Allgemeinheit um etwa eine Million Euro geschädigt haben soll. Er und der ebenfalls beschuldigte Amtsassessor Roland S. (45) sollen Speditionen legale Schwertransportgenehmigungen besorgt, die anfallenden Gebühren aber über Jahre in die eigene Tasche gesteckt haben. Erwin S. soll etwa 800 000 Euro bekommen haben, sein mutmaßlicher Komplize 200 000. Während letzterer das Geld in sein Haus gesteckt haben soll, hat Erwin S. angeblich ein luxuriöses Leben geführt. Gegen beide Beamte war im März Anklage wegen schweren Betrugs und Untreue erhoben worden. Der Prozesstermin steht aber nicht fest. Roland S. war

nach kurzer Zeit aus der Haft entlassen worden. Erwin S. musste wegen Fluchtgefahr hinter Gittern bleiben – bis jetzt. Das Oberlandesgericht beanstandete die Begründung des Haftbefehls und ordnete die Freilassung des Häftlings an.

Razzia in drei Städten

Korruptionsverdacht

Mönchengladbach (dspd). Mit Razzien an mehreren Orten ist die Staatsanwaltschaft Wuppertal gegen mutmaßliche Korruption im Geschäftsbereich vorgegangen. 40 Polizisten und Steuerfahnder durchsuchten zehn Objekte in Mönchengladbach, Nettetal und Oldenburg. Die Ermittlungen richten sich gegen ein in Mönchengladbach und Oldenburg ansässiges Unternehmen, das Mitarbeiter anderer Unternehmen bestochen haben soll, um bei der Erteilung von Aufträgen bevorzugt zu werden. Dabei sollen 500 000 Euro in bar und Sachleistungen geflossen sein.

Im Mittelpunkt der Ermittlungen stehen fünf Tatverdächtige, denen Bestechung im geschäftlichen Verkehr, Untreue und weitere Delikte vorwurfen werden. Das Unternehmen hatte Firmen mit Sanitärartikeln beliefert. Zudem sollen die Täter Mitarbeiter der Empfängerfirmen bestochen haben, die zuvor gelieferten Waren zu stehlen und an das liefernde Unternehmen zurückzuführen. In einem weiteren Verfahren ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen das Unternehmen, weil es auch Mitarbeiter der britischen Rheinarme bestochen haben soll. Im Zuge dieser Ermittlungen hatten sich Hinweise auf weitere Straftaten ergeben.



Segelflieger tankt Sonne

Die ersten Sonnentage des Frühlings locken drei Paderborner Elektrotechnik-Studenten auf den Modellflugplatz nach Rietberg-West-erwie. Dort lassen sie eine selbst entwickelte Konstruktion in die Luft gehen – einen Segler, angetrieben ausschließlich von der Kraft der Sonne. Nach erfolgreich absolviertem Jungferflug wollen die Studenten jetzt Kameras und Sensoren im Flugzeugrumpf anbringen. Damit möchten sie die Schadstoffkonzentration in der Luft messen. Ein halbes Jahr lang haben die Studenten (von rechts) Bernhard Düsselhoff

(27) aus Willebadessen, André Kleine (28) aus Verl und Marcel Schönhoff (24) aus Rietberg und ihr Betreuer Benjamin Ohms (31) am Solarflieger getüftelt. 304 Solarzellen versorgen einen 60 Watt starken Elektromotor mit Strom. Gebaut ist der Flieger aus besonders leichtem Balsaholz, wie es auch im Modellbau eingesetzt wird. Er ist gerade mal einhalb Kilo schwer. Ein Akku sorgt dafür, dass das Fluggerät auch bei Wolken und Überkopfflügen nicht vom Himmel fällt. 1500 Euro hat die Entwicklung die Universität gekostet. Foto: Oliver Schwabe

Kein Recht auf Auskunft

Gericht: Bielefelder Klinik muss Liste über Krankenhauskeime nicht veröffentlichen

Von Christian Althoff

Bielefeld (WB). Patienten haben nicht das Recht, Klinikaufzeichnungen über Krankenhauskeime einzusehen. Das hat das Oberlandesgericht (OLG) Hamm am Dienstag entschieden.

Die Richter bestätigten damit die Auffassung des Landgerichts Bielefeld, das schon in erster Instanz einen Auskunftsanspruch verneint hatte. Geklagt hatte die Witwe eines Mannes, der 2009 nach einer OP in einem Bielefelder Krankenhaus gestorben war – an einer Blutvergiftung. Die Witwe vermutet, Hygienemängel im Krankenhaus könnten die Ursache gewesen sein. Sie hatte deshalb Auskunft darüber verlangt, welche Krankenhauskeime damals in der Klinik existierten. Diese Angaben sollte ein Experte dann mit den Erregern vergleichen, an denen ihr Ehemann gestorben war. Das Ergebnis hätte möglicherweise die Grundlage einer Schmerzensgeldklage sein können.

Das Landgericht hatte entschieden, Patienten hätten keinen Aus-

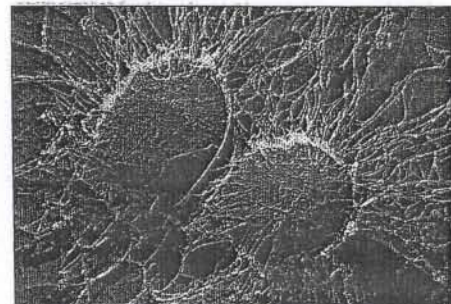
kunftsanspruch. Zwar müssen Kliniken seit mehr als zehn Jahren über nosokomiale (im Krankenhaus erworbene) Infektionen Buch führen. Diese Aufzeichnungen müssten aber nur dem Gesundheitsamt auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Diese Auffassung hat der 26. Senat des OLG Hamm in dieser Woche bestätigt, ihre Begründung haben die Rich-

ter aber noch nicht veröffentlicht. Dr. Marion Rosenka, Fachärztin für Medizinrecht aus Halle (Kreis Gütersloh), hat die Witwe vor dem OLG vertreten. »Mein Eindruck war, dass sich die Richter sehr schwer damit tun, Daten anderer Patienten, selbst in anonymisierter Form, zugänglich zu machen.« Sie habe versucht, zu verdeutlichen, dass es letztlich um

die Frage gehe, wie eine Klinik mit Keimen umgehe. »Immerhin gehen Experten davon aus, dass es jedes Jahr in deutschen Krankenhäusern 1500 bis 4500 Todesfälle gibt, die mit besserer Hygiene vermeidbar gewesen wären.« Dadurch, dass Krankenhäuser Daten über Infektionen zurückhalten dürften, sei »keine Weisung gegeben«, sagte die Rechtsanwältin.

Die Witwe hat jetzt noch eine Chance: Sie kann das Krankenhaus verklagen und einfach behaupten, mangelnde Hygiene sei die Ursache der Blutvergiftung gewesen. In so einem Zivilprozess müsste das Krankenhaus dann seine Aufzeichnungen offenlegen. »Aber das kann je wohl nicht der richtige Weg sein«, meint Dr. Rosenka.

Die Fachärztin rät Patienten mit aufschlebbaren Operationen, sich vor der OP beim Aufklärungsgespräch mit dem Arzt ausdrücklich danach zu erkundigen, wie im Moment die Infektionslage auf der Station ist. »Wenn die Klinik akute Probleme mit Erregern hat, sollte man sich überlegen, ob man den Eingriff nicht abschieben sollte, bis er später vornehmen lässt.«
Az.: OLG 126 U 192/10



MRSA (Multi-resistente Staphylococcus-Aureus-Stämme) sind gefährlich, weil ihnen mit Antibiotika nicht bezukommen ist. Foto: USDA

Diebische Mitarbeiterin

Bielefeld/Gütersloh (WB/bz). Eine Mitarbeiterin (47) des Oberbekleidungsherstellers Seidensticker soll 13 Monate lang am Bielefelder Firmenstich bis zu 5000 Herrenoberhemden im Wert von 60 000 Euro gestohlen haben. Seidensticker erstattete jetzt Strafanzeige gegen die Tatverdächtige aus dem Kreis Gütersloh, bestätigte gestern die Polizei. Die Hemden sollen von einem 70-jährigen Hehler aus dem Landkreis Osnabrück an Geschäfte in Niedersachsen und Brandenburg weit unter Preis weiter verkauft worden sein.

Vermisster tot im Wald gefunden

Paderborn (WB). Ein seit Sonntag vermisster 36-Jähriger alter Familienvater aus Alzenbeken (Kreis Paderborn) ist am späten Dienstagabend tot gefunden worden. Die Polizei geht von Selbstmord aus. Bei einer Suchaktion hatten Polizisten am Dienstag zunächst das Auto des Vermissten entdeckt. Rettungshunde der Johanniter Unfallhilfe fanden den Toten später in einem Waldchen in Alzenbeken-Schwany. Bei der Suche hatte die Polizei auch einen Hubschrauber eingesetzt.

12 000 Rasierer gestohlen

Lippetal (dpa). Scharfe Beute: Von einem Lastwagen haben Unbekannte in der Nacht zum Mittwoch in Lippetal 12 000 hochwertige Nassrasierer im Wert von mehreren zehntausend Euro gestohlen. Die Täter hatten die Pläne des an einem Rastplatz abgestellten Lkw an mehreren Stellen aufgeritzt, während der Fahrer in seiner Koje lag. Von der Ladefläche verschwanden 150 Kartons mit jeweils 80 Rasierern, berichtete gestern die Polizei in Soest.

Polizei fasst Kinderbande

Bad Berleburg (dspd). Die Polizei in Bad Berleburg (Kreis Siegen-Wittgenstein) ermittelt gegen eine Bande von Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 bis 16 Jahren. Die Gruppe soll seit Dezember in unterschiedlicher Besetzung neun Straftaten begangen haben, teilte die Polizei gestern mit. Dabei reicht die Bandbreite von einfacher Diebstahl und einfacher Sachbeschädigung bis zu gemeinschaftlicher Sachbeschädigung eines Gotteshauses und versuchten Handtaschenraub.

Kopf diente als Leiterhalterung

Aachen (dpa). Bei Vollbremsung Getriebeschub. Die Aachener Polizei hat ein höchst riskant beladenes Auto zweier Handwerker in Aachen angehalten. Zwei Stuckateure hatten eine lange Leiter durch den offenen Kofferraum über den Kopf des Beifahrers gelegt und den Hals quasi als Halterung genutzt, teilte die Polizei gestern mit. Ob Vollbremsung oder Unfall – dem 18-jährigen hätte die Sprosse sofort das Genick gebrochen, sagte ein Polizeisprecher. Es wurde Anzeige erstattet.

Herforder ein Killer?

Sieben Jahre nach Mord Haftbefehl gegen Moldawier (40)

Herford (WB/ca). Das Amtsgericht Dortmund hat Haftbefehl wegen Mordes gegen einen Moldawier aus Herford erlassen. Der Haftbefehl wurde dem Mann gestern in der Justizvollzugsanstalt Detmold verkündet, wo der 40-Jährige eine Haftstrafe wegen Erpressung verbüßt.

Das Landeskriminalamt geht da-

von aus, dass der Herforder vor sieben Jahren von einem Kasachen und einem Moldawier als Killer gedungen worden war. »Er sollte einen russischen und einen ukrainischen Autohändler töten«, sagte Oberstaatsanwältin Dr. Ina Holzmagel.

Die Tat geschah auf dem Gelände des Kfz-Handels »Auto-Union« in Dortmund. Den Ermittlungen zufolge soll der Mann aus Herford am 28. Februar 2004 den Verkaufsofen betreten haben, der als Büro diente und in dem sieben Osteuropäer beim Kartenspiel saßen. Nachdem der

Ukrainer wurde Zufallsopfer: Ihn traf eine Kugel tödlich in den Hals. Vier weitere Osteuropäer kamen mit schweren Schussverletzungen ins Krankenhaus, darunter auch die beiden Männer, denen der Mordanschlag gesollt haben soll.

Die jahrelangen Ermittlungen der Kripo ergaben, dass alle beteiligten Osteuropäer in kriminelle Geschäfte verwickelt waren, unter anderem in Schutzgelderpressung. »Wir haben es mit Organisierte Kriminalität zu tun«, sagte Dr. Holzmagel. Der Killer soll gedungen worden sein, weil die Auftraggeber und die beiden Autohändler im Streit um eine höhere Summe gelogen haben sollen. Der in Detmold inhaftierte Herforder ist gestern nach nicht un-

Pferde und Lamas vergiftet

Renschedel (dpa). Zwei Lamas und drei Pferde sind auf einer Weide in Renschedel vermutlich vergiftet worden. Nach Angaben der Polizei Wuppertal hatte ein Zeuge am Dienstagabend zwei Unbekannte dabei beobachtet, wie sie die Tiere schalbar fütterten. Am Mittwoch verendete eines der Lamas, die anderen Tiere sind schwer erkrankt. An der Weide sollen auch mehrfach die Zäune beschädigt worden sein.

Rennen mit aufgemotzten Mofas

Hövelhof-Espeln (WB/spi). Motorsport, Spaß und Spannung – das bietet an diesem Samstag das 6. Mofarennen in Hövelhof-Espeln (Kreis Paderborn). Am Start sind 55 Rennställe, darunter fünf Damenteams, die allesamt ihre Mofas vom Typ Puch Maxi zu Rennmaschinen aufgemotzt haben. Das Motodrom hinter dem Bürgerhaus in Espeln ist ausgestattet mit Fahrerlager, Boxengasse, Stromversorgung in jeder Box, professioneller Zeitnahme, Internet samt

